

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Freitag den 26. Mai

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um einen Beitrag zu den Kosten des Schneebahneus auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr vom vergangenen Winter 1898/99 nachsuchen wollen, haben die nach dem Min.-Erl. vom 10. April 1876 (Min. A. Bl. S. 138) anzulegenden Verzeichnisse bis zum 1. Juni d. J. hierher als portopfl. Dienstsache einzusenden. Von Gemeinden, welche bis zu diesem Termin kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten.

Den 23. Mai 1899.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni 1899, nachmittags 4 Uhr im „Nöhle“ in Waldrennau aus Distr. III Hundsthal, Abt. 3 Hauswald, Distr. VI Eulenloch, Abt. 5 Unt. Bühl:

1875 St. Langholz mit Fm.: 5 I., 14 II., 63 III., 296 IV. und 175 V. Klasse samt 31 Fm. Draufholz;

2 „ Sägholz mit Fm.: 2 I.—III. Klasse,

145 tannene Baustangen I.—IV. Klasse,

31 Hagstangen

Rm.: 2 buch. und 53 tannen Anbruch.

Revier Wildbad.

Submission v. Weg- u. Brückenbau.

Es soll ein Verbindungsweg von der Grünhüttersteige (Abt. II 90) bis zum unteren Kollwassersträhle hergestellt und die Brücke daselbst erweitert werden.

Die Ueberschlagssumme beträgt 3400 M.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind beim Revieramt jederzeit einzusehen.

Die schriftlichen Angebote in Prozenten sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag den 2. Juni, 1/2 9 Uhr morgens

auf der Revieramtskanzlei einzureichen, woselbst die Liebhaber der Eröffnung antwohnen können.

Die Fortsetzung dieses Wegs rückwärts bis zur Dachsbausteige wird noch im Herbst dieses Jahres gebaut werden.

Calmbach.

Fahrnis-Versteigerung.

In der überschuldeten Nachlasssache des verstorbenen Geometers Hans Tag von hier kommt die vorhandene Fahrnis an den nachgenannten Tagen je von morgens 8 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an in seiner Wohnung zu Calmbach gegen Barzahlung zum Verkauf:

Donnerstag den 1. Juni d. J.:

Gold und Silber, darunter 2 Uhren, 1 gold. Kette, verschiedene Ringe, Meyers Konversationslexikon, Andrees Atlas und sonstige Bücher, Mannsleider, Frauenkleider;

Freitag den 2. Juni d. J.:

Betten und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrat;

Samstag den 3. Juni d. J.:

weiteres Schreinwerk, namentlich 1 Sofa, 4 Kästen, 1 Sekretär, verschiedene Bettladen, Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Kinderwägel;

an diesem Tag nachmittags 2 Uhr:

diverse Geometergeräthschaften, darunter 1 Nivellementsinstrument, 3 Kreuzscheiben, 1 Höhenmesser, 1 Winkelspiegel, verschiedene Meßstangen und Ausstechstäbe.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 24. Mai 1899.

Waisengerichtsvorstand
Haberlen.

Wegbau-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Kaltenbrunn versteigert am **Samstag den 3. Juni d. J., nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn:**

1. Die Fortsetzung des sog. Lochbrunnentweges vom unteren bis zum oberen ewigen Weg in 4 Losen mit einem Gesamtanschlag von rund 4370 M.
2. Die Anlage eines Schleifweges auf dem Rezenloch in 1 Los mit einem Anschlag von rund 1000 M.
3. Die Wiederherstellung des unteren ewigen Weges bei der Köhlerhütte in 1 Los mit einem Anschlag von rund 510 M.

Bedingungen und Kostenüberschläge können auf dem Forstamtsbureau eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbauaufseher Weiler in Reichenenthal und die Forstwarte Lauer in Dürrensch und Rheinschmid in Brotzenau.

Neuenbürg.

Nächsten **Dienstag den 30. ds. Mts., vorm. von 7 1/2 Uhr an** wird auf dem hies. Rathause (Rathausaal) von dem Herrn Bezirksgeometer die in § 14 der Minist.-Verf. v. 1. Aug. 1894, betr. die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primärkataster vorgeschriebene

Fortführungstagsfahrt

abgehalten.

Die hiesigen Grund- und Gebäude-Eigentümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäude-Eigentums dem Herrn Bezirksgeometer vortragen können.

Den 24. Mai 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Erledig. Straßenwärterstelle.

Die erledigte Stelle eines ständigen Straßenwärters für die Strecke Nr. 5, von Km 9,800 bis Km 12,333 der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegrund, auf den Markungen Wildbad und Enzklösterle, ist wieder zu besetzen.

Mit derselben sind folgende Bezüge verbunden: 560 M. Gehalt, 30 M. Wohnungsgeld-Zuschuß und 3 M. Hutgeld, zusammen 613 M. im Jahr.

Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt sein dürfen, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche, belegt mit gemeinberätlichen Zeugnis- u. Vermögens-Zeugnis, sowie mit etwaigen Militärpapieren und sonstigen Zeugnissen bis zum

5. Juni d. J.

hier zureichen.

Calw, den 25. Mai 1899.

R. Straßenbauinspektion.

Schad.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 28. d. M., vormittags 7 Uhr

Übung

des 1. und 2. Zugs.

Das Kommando.



Zur Feier des

Wilhelmstages

wollen sich alle Wilhelm am **Sonntag den 28. Mai** im „Ochsen in Gräfenhausen, mittags 3 Uhr einfinden; auch sind Nicht-Wilhelm freundl. eingeladen. Mehrere Kameraden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei

D. Knans, Bäckermeister,
Weihenstein b. Pforzheim.

Ebenfalls wird auch ein **Kindermädchen** angenommen.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

das gerne Küchenarbeit besorgt und Gelegenheit hätte, das Kochen zu lernen, findet sofort Stelle im Ochsen in Höfen.

Ebenfalls ist ein noch gut erhaltener

Wirtschaftsherd

zu verkaufen.



Herrenalb, den 24. Mai 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Enkelin, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Emilie Lacher

geb. Sieb

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Knechtgeldlicher Arbeitsnachweis
der

Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telefon 430

Stellen finden:

1 Mann, der wellen und viehhüttern kann, 2 Gärtner, 2 Gartenarbeiter, Hafner (Ofenseper), 1 Hafner (Scheibenarbeiter), 2 Former, 1 Kupferschmied, 1 Blechner, 1 Installateur, 1 Feuerschmied, 5 Jungschmiede, 1 Beschlagschmied, 5 Schlosser auf Fahrräder, 5 Bauhölzer, Fellenhauer, 4 Wagner, 1 Buchbinder (Kundenarbeit), 3 Sattler und Tapeziere, 1 Sattler auf Reifartifel, 5 Bau- und Möbelschreiner, 2 Möbelschreiner, 3 Säger, 2 Bürstenmacher, 1 jüngerer Küfer, 2 Holzdreher, 5 Schneider, 3 Schuhmacher, 1 Friseur, 4 Maurer, 4 Steinbauer, 4 Glaser, 20 Maler und Anstreicher, 1 Gipser, 1 Schieferbeder, 1 solider Hausburche in ein Sanatorium, 3 Fuhrknechte, 10 Erdarbeiter.

Stellen suchen:

Goldarbeiter, Fasser, Graveure, Bäder, Gärtner, Blechner, Glaser, Schlosser, Maler, Seperlehrlinge.

Die Verwaltung.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 25. Mai. Am kommenden Sonntag Trinitatis den 28. findet, wie bekannt, die Feier der Einweihung der evangelischen Stadtkirche statt, an welcher Feier S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin teilnehmen werden. Zu der Feier ist folgendes Programm festgesetzt: 1) Am Vorabend Läuten der Glocken von sämtlichen Kirchen. 2) Am Morgen des Festes um 6 Uhr Blasen eines Chorals vom Turm der neuen Kirche. 3) Um 10 Uhr 35 Min. Ankunft und Empfang Ihrer königlichen Hoheiten und Begrüßung an der Schloßkirche durch die hiesige Geistlichkeit. 4) Festzug von der Schloßkirche über den Marktplatz durch die Deimlingsstraße und Lindenplatz zur neuen Kirche. 5) Beim Eintreffen des Zugs vor der Kirche, Uebergabe des Schlüssels durch den Architekten an Seine königliche Hoheit den Großherzog. 6) Öffnung der Kirche und Einzug in dieselbe. 7) Einweihungsfeier in der Kirche. Um 2 Uhr nimmt S. K. H. der Großherzog an dem Festmahl im Schwarzen Adler teil. (Fahrt von der Stadtkirche durch Nagold-, Zahn-, Bleich-, Leopold-, Karl Friedrichstraße). 1/2 4 Uhr Besichtigung des Elektrizitätswerks, (Fahrt durch Metzger-, Bleich-, Enzstraße). 4 Uhr: Saalbau, (Fahrt durch die Rennfeldstraße). 1/2 5 Uhr: Etablissement von G. Rau, (Fahrt durch Zahn-, Weiberberg-, Kaiser Friedrichstraße). 5 1/2 Uhr Besuch der Kunstgewerbeschule (Fahrt durch die Kaiser Friedrich-, Weiberberg-, und Zahnstraße). S. K. H. die Großherzogin besucht: 1/2 4 Uhr das Kinderhospital, 1/2 5 Uhr das Waisenhaus, 5 Uhr das Krankenhaus, 5 1/2 Uhr die Kunstgewerbeschule. Alsdann besuchen S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin um 6 Uhr das Rathaus (Fahrt durch Zahn-, Bleich-, Metzgerstraße zum Rathaus). 7 1/2 Uhr Tee im Museum (Fahrt durch Karl Friedrich- und Museumstraße). 7.39 Abreise (Fahrt durch Museum-, Lützenstraße).

Pforzheim, 24. Mai. Vorgestern abend wurde ein hier beschäftigter Schreinergeresse wegen Sittlichkeitsverbrechen begangen an einem Wirtstochterchen verhaftet.

Pforzheim, 25. Mai. Mit dem gestrigen Tage wurde das weitbekannte Bankhaus Kayser, Becker u. Cie. in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark umgewandelt. Für das Geschäftsjahr 1898/99 wurden 8 1/2 % Dividende bezahlt. — Das Befinden des Bankdirektors Kayser, der, wie gemeldet, bewußtlos im Bureau aufgefunden wurde, ist befriedigend.

Mühlacker, 24. Mai. Mit ihren beiden Kindern wollte gestern abend die Frau eines Goldarbeiters in Niefern in den hochgehenden Fluten der Enz ihrem Leben ein Ende machen. Rechtzeitig wurde jedoch dieses Vorhaben vereitelt und die Frau samt ihren Kindern nach Hause gebracht.

Mühlacker, 24. Mai. Gestern abend wurde in Niefern ein etwa 25 Jahre alter Goldschmied verhaftet. Derselbe hatte in Weihenstein sich des Fuhrwerks eines Arztes, dessen Kutscher auf kurze Zeit sich entfernt hatte, bemächtigt und war mit den Pferden auf und davon gefahren. Der Spaß wird den Dieb teuer zu stehen kommen.

Nagold, 24. Mai. Gestern ist hier mit dem Bau des auf 95 000 M. veranschlagten Bezirkskrankenhaus begonnen worden. — In den letzten Tagen hat Fabrikant Speidel aus Pforzheim hier eine Anzahl Grundstücke erworben, um darauf eine Kettenfabrik zu erstellen, in der 250 Arbeiter beschäftigt werden sollen.

Deutsches Reich.

Köln, 23. Mai. Der „Köln. Btg.“ zufolge wird aus Berlin gemeldet, der Zustand der vornehmlich in Süddeutschland und nur zum geringeren Teil noch in Norddeutschland umlaufenden silbernen Zwanzigpfennigstücke ist im Laufe der Jahre, die seit ihrer Prägung verlossen sind, ein so trauriger geworden, daß der Bundesrat ihre Einziehung beschlossen hat. Die meisten sehen in ihrem jetzigen Zustand einer Blechmarke ähnlicher als einer Geldmünze. Sie erinnern vielfach an die seiner Zeit berückichtigten Hamburger Schillinge. Mit großer Genugthuung können wir deshalb verzeichnen, daß das Reichsschatzamt umfassende Anordnungen getroffen hat, wonach alle öffentlichen Kassen diese Stücke annehmen müssen, sie aber nicht wieder ausgeben dürfen. Für die Reichspostanstalten ist diese Verfügung bereits im letzten Amtsblatt ergangen; außerdem hat die Reichsbank ihre sämtlichen Zweigstellen angewiesen, diese Stücke dem Publikum in beliebigen Beträgen gegen anderes Silbergeld oder Nickel umzuwechseln. Wer also seine schmutzigen silbernen Zwanziger los sein will, benutze sie zur Einzahlung bei diesen Stellen und lasse sie dort gegen reinlicheres Geld umwechseln.

Berlin, 23. Mai. Die Frau des am 31. März 1897 verstorbenen Stadtbaumeisters und Stadtverordneten Hugo Hanke errichtete eine Stiftung von drei Millionen Mark, aus deren Zinsen Personen, die nicht der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen sind, zu ihrem

Der Darlehenskassenverein Feldrennach e. G. m. u. H. nimmt

Anlehen

in jeder Höhe zum Zinsfuß von 4% auf.

Schwann.

Wein

weiss u. rot, sehr gute Qualität, in der Preislage von 35 S aufwärts pr. Liter empfehle zur gest. Abnahme.

Karl König,
Küferei u. Weinhandlung.

Ein tüchtige

Köchin

findet bei hohem Lohn sofort Stelle. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle.

Formulare

zur
Empfangs-Bescheinigung
über Familien-Unterstützung von zu
Uebungen Einberufenen
sind, wie alle gebräuchl. Formulare,
vorrätig bei

G. Kneß.

Wildbad.

Mädchen-Gesuch.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen und die Haushaltungsgeschäfte versehen kann, bei gutem Lohn gesucht.

Frau Johanna Aberle.

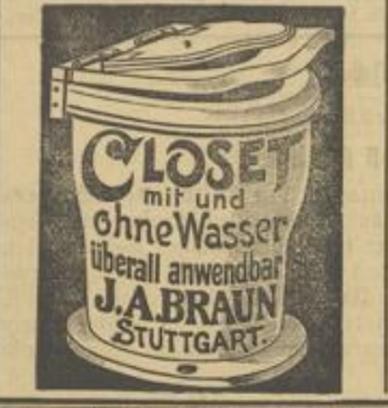
Wildbad.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Hermann Krauß jr., Küfermstr.



Unterhalt eine jährliche Rente von vorläufig 360 M. erhalten sollen.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Kaufmann Christian Heinrich Lüders vermachte der Stadt 900 000 M. für gemeinnützige Zwecke.

Ein furchtbares Unwetter hat die Kreise Kolmar, Czarnikau und Filehne schwer heimgesucht. Wollenbruch und Hagelschlag verursachten großen Schaden. Der Blik tötete mehrere Personen.

Aus Schlesien, 20. Mai. Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet von folgender antisozialdemokratischer Lynchjustiz: Bei einem Hoch auf den Kaiser war in einer Sitzung der Feuerwehr zu Zawodze ein Grubenarbeiter sitzen geblieben. Infolge dieses Verhaltens wurde ihm von seinen Kameraden sofort die Feuerwehruniform, welche Eigentum des Vereins ist, ausgezogen und er selbst an die frische Luft gesetzt. Der sich zur sozialdemokratischen Partei bekennende Grubenarbeiter mußte, nur noch mit Hose und Hemd bekleidet, seine Wohnung aufsuchen.

Karlsruhe, 23. Mai. Im Hardtwald hinter den Militärjehstständen wurde gestern die Leiche eines achtjährigen Mädchens aufgefunden, an dem ein scheußliches Verbrechen verübt worden war. Die Ermordete ist Sophie Kaiser aus Welschneureuth. Als der Thät verdächtig ist, der „Bad. Landesztg.“ zufolge, der Tagelöhner Josef Bollmar aus Durmersheim verhaftet worden.

Aus Baden, 24. Mai. Es wird von dem scheußlichen Verbrechen berichtet, das in Karlsruhe an einem achtjährigen Mädchen verübt worden ist. Hoffentlich hat man im Verhafteten den Thäter gefaßt. Eine gleiche That wurde am Samstag zwischen Triberg und Niederwasser an einem 9jährigen Mädchen aus Niederwasser verjucht, das Pfingstwedden austrug. Das Hinzukommen eines Radfahrers verhinderte glücklicherweise die Vollendung des Verbrechens. Der Unhold, ein etwa 30 Jahre alter Handwerksburche, der leider entkommen ist, hatte dem Kinde bereits eine Anzahl Messerstücke verjert.

Eine Feuersbrunst hat am Samstag in Radolfzell an der Seestraße westlich vom Bahnhof sechs Häuser und eine Anzahl Nebengebäude zerstört. Der Brand wurde dadurch herbeigeführt, daß in einer Scheuer Kinder mit Streichhölzern spielten. Die Konstanzter Feuerwehr wurde telegraphisch zu Hilfe gerufen. Das Feuer hatte bereits Turm und Dach des Spitals ergriffen, sodaß die Kranken ausquartiert werden mußten.

Baden-Baden, 23. Mai. Eine sicherlich äußerst seltene Feier begingen zwei hiesige Bürger: die Zwillingbrüder Franz und Michael Stephan feierten in voller körperlicher Mäßigkeit und geistiger Friihe die Vollendung ihres neunzigsten Lebensjahres. Ein im 76. Lebensjahr stehender Bruder dieses seltenen Geschwisterpaares, der gerade vor einem halben Jahrhundert, 1849, nach Amerika auswanderte, ist aus dieser Veranlassung zum ersten Male nach der alten Heimat zurückgekehrt, um seine Brüder und seine 81 jährige Schwester wieder zu sehen.

Finstingen i. Elz. 19. Mai. Seit einigen Wochen reden die französischen Blätter viel von dem durch den Dreyfusprozeß bekannt gewordenen französischen Hauptmann Freyhütter. Derselbe ist hier geboren. Von hier aus ging er nach Pont-à-Mousson, trat in die französische Fremdenlegion ein und beteiligte sich an den Feldzügen in China und Madagaskar. Dort wurde er auch zum Leutnant und Hauptmann befördert. Seit einiger Zeit wohnt er in der Nähe von Paris und hat sich vor ein paar Tagen dort verheiratet.

Mitteilungen aus Neuwied zufolge hat König Wilhelm von Württemberg zu dem von der Neuwieder Liedertafel arrangierten Gesangswettstreit einen wertvollen Pokal als Ehrengabe gestiftet.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 16 vom 20. Mai enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern, des Kirchen- und Schulwesens und der Finanzen vom 29. April 1899 betr. die Aufhebung der Dienststationen der Staatsbeamten. — Eine Bekanntmachung des Justizministeriums vom 6. Mai 1899 betreffend die Vertretung des Militärjuras bei der Pfändung des Dienst- einkommens und der Pensionen der Offiziere und der Militärbeamten sowie der Gehältnisse der Hinterbliebenen von Militärpersonen und Militär- beamten.

Stuttgart, 25. Mai. Die Kammer der Abgeordneten trat in ihrer gestrigen Abend- sigung in die Beratung des Etats des Mini- steriums des Innern ein. Der Gesamtbedarf für dieses Departement ist, wie der Bericht- erstatter Sachs ausführte, gegen das Jahr 1898 um mehr als eine Million Mark gestiegen, er beträgt für 1899 9345 765 M. und für 1900 9270 498 M. Die Kommission hat aber nach eingehender Prüfung nur bei einem einzigen Posten einen Abstrich vorgenommen. Beim Titel 1 des Kap. 20 (Ministergehalt) wurden allem Herkommen gemäß verschiedene Wünsche vor- gebracht. Dann wurde der Gehalt des Ministers genehmigt. Eine Reihe von Forderungen wurde darauf ohne Debatte bewilligt. Beim Kapitel Irrenanstalten kam es diesmal nicht zu einer Wiederholung der früher oft vorgetragenen Be- schwerden; im Gegenteil wurde anerkannt, daß seit neuerer Zeit bei der Aufnahme der Kranken mit großer Vorsicht verfahren werde. Zahlreiche Wünsche wurden wiederum bei Kapitel 34, Zentralstelle für die Landwirtschaft, vorgetragen, bei welchem der Mehraufwand gegen 1898 145 766 M. beträgt. Ein Antrag Dentler auf Gründung einer auf Freiwilligkeit beruhenden, aber staatlich unterstützten Viehverversicherungs- anstalt nach bayerischem Muster wurde der volls- wirtschaftlichen Kommission zur Prüfung über- wiesen, nachdem der Minister sich wohlwollend zu der Frage geäußert hatte. Die Anstellung eines zweiten Landwirtschaftslehrers in Heilbronn wurde entgegen dem Kommissionsantrag, der auf Ablehnung gelaufen hatte, von der Mehrheit bewilligt. Nachdem dann noch das Mollereiwesen, das landwirtschaftliche Genossenschafts- wesen, die Schweinezucht u. s. w. besprochen worden waren, wurde die Sitzung abgebrochen.

Stuttgart. Wie amtlich mitgeteilt wird, betragen die Einnahmen aus dem Personen- verkehr auf hiesigem Bahnhofe während der Pfingsttage (19. bis 22. Mai) ca. 121 000 M., was einer Mehreinnahme von 12 000 M. gegen- über dem Vorjahre gleichkommt. Auch der Per- sonenverkehr im Lande war bedeutend stärker als im vergangenen Jahre.

Stuttgart, 23. Mai. Die große Kaiser- parade im Herbst macht sich jetzt schon be- merkbar, indem Fremde nicht allein schon in den Hotels Zimmer belegt, sondern auch bei den Kutschereibesitzern Wagen haben bestellen lassen.

Ulm, 23. Mai. Die Donau ist hier bis jetzt 1 1/2 Mtr. gestiegen. Im Allertal sind viele Felder überschwemmt. Heute früh hatten wir einen wolkendruckartigen Gewitterregen mit etwas Hagel.

Ulm, 24. Mai. Am 27. und 28. ds. wird hier im Gasthof zur Eisenbahn der süddeutsche Gantag des Alldeutschen Verbands stattfinden.

Wegen Urkundenfälschung hat jetzt die Strafkammer in Ulm den Photographen R. Schultheiß zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er sich den „Wig“ geleistet hatte, in eine dortige Zeitung eine Verlobungsanzeige einer ihm bekannten Dame mit einem Herrn ihrer Bekanntschaft einrücken zu lassen.

Kaufmann und Gemeinderat Wilh. Chni in Blaubeuren besuchte am 2. Feiertag gesund und munter das Theater. Am Schluß der Vor- stellung fiel der Mann plötzlich tot vom Stuhle. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des 57 Jahre alten Mannes ein Ende gemacht.

Zum Schultheißen von Gönningen wurde Revisionsassistent Felger von Oberndorf mit 320 Stimmen gewählt. Es ist dies derselbe, der sich kürzlich vergeblich um die Ortsvorsteherstelle in Oberndorf beworben hat.

Veisigheim, 24. Mai. Infolge ander- weitiger Anstellung des seitherigen Beamten wurde vom Gemeinderat der Verwaltungskandidat Paul Reller von hier, derzeit Assistent bei der Orts- frankenkassen- Verwaltung Heilbronn einstimmig zum Stadtpfleger, Stiftungspfleger und Armen- pfleger gewählt.

Plochingen, 24. Mai. Im nahen Al- bach wurden die Nachbarn des Rathauses gestern abend durch einen schrecklichen Knall in Schrecken versetzt. Der Wirt Grunwald hatte seit etwa 8 Tagen Acetylengasbeleuchtung eingerichtet. Um genannte Zeit nun entstand eine Gasexplosion, wodurch an dem Gebäude selbst, sowie an Thüren u. s. w. größerer Schaden angerichtet wurde. Zum Glück kamen die in der Gaststube anwesenden Personen mit dem Schrecken davon. Auch das entstandene Feuer konnte alsbald gelöscht werden.

Badnang, 25. Mai. Infolge des Zu- sammenbruchs einiger hiesiger Lederfabrikations- firmen kommt gegenwärtig eine größere Anzahl von derartigen größeren und kleineren Geschäften im Konkurswege zum öffentlichen Verkauf.

Stetten i. N. Die hiesige Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische begieng am 17. d. Mts. das Fest ihres 50jähr. Bestehens. Im Mai 1849 in Reith, Oberamt Waiblingen, gegründet und von da 1851 nach Winterbach verlegt, ist die Anstalt im Jahr 1865 in die schönen Räume des hiesigen Schlosses übergesiedelt. Mit der nahegelegenen Zweig- anstalt in Rommelshausen umfaßt die Anstalt jetzt über 450 Pflöglinge; an der Arbeitsschule sind 4 Lehrer und 3 Lehrerinnen thätig; das gesamte Anstaltspersonal beträgt 150 Personen; die Anstalt bildet also eine Gemeinde von rund 600 Seelen.

Ausland.

Die Verhandlungen der Friedens- konferenz in der holländischen Hauptstadt sollen bekanntlich geheim gehalten werden, dagegen lassen sich einzelne Konferenzmitglieder bereits über ihre eigenen Ansichten ausstragen und bei dieser Gelegenheit braucht man nur zwischen den Zeilen zu lesen, um doch zu erfahren, was in der Kom- mission eigentlich beabsichtigt und beschlossen wird. Die ausgefragten Staatsmänner sind bis jetzt voll froher Hoffnungen und wissen dies in recht schöne Worte zu kleiden. Alle sind aber der Ansicht, daß die Konferenz von sehr langer Dauer sein werde. Eine Sauregurenzeit für die Jour- nalistik wird also auch in diesem Sommer nicht eintreten.

In der letzten Ansprache in der Friedens- konferenz erklärte, wie aus dem Haag tele- graphiert wird, Baron von Staal, daß die Diplomatie in Zukunft alle bewaffneten Konflikte zwischen den Staaten verhindern müsse. Die

Konferenz habe den Zweck, alle Mittel zur Verhinderung des Krieges in einem Geheftbuche festzulegen. Wenn aber ein Krieg ausbrechen sollte, so müßten neue Abmachungen zu stande kommen, nach welchen die Schrecken des Krieges vermindert werden.

Aus der Schweiz, 22. Mai. Im romantischen Pfinwald, auf den die Städtchen Leuk und Siders niederblicken, wurde, wie die „Neue Zürcher Ztg.“ berichtet, heute das Denk- mal zur Erinnerung an die Kämpfe der Ober- walliser gegen die Franzosen im Mai 1799 mit großem festlichen Gepränge eingeweiht. Das Denkmal, ein sechs Meter hoher Obelisk aus Granit, erhebt sich am Rand des ausgedehnten Föhrenforstes, weithin sichtbar auf freiem Hügel über der Rhone, wo der unglückliche Kampf am stärksten gewüet, und trägt die Inschrift: „Unjeren Vätern!“ Die Einweihung des Denk- mals fand teils in deutscher, teils in französischer Sprache statt. Besonders ergreifend waren die Abingung des von L. v. Kloten auf den Anlaß gedichteten schwungvollen Freiheitsliedes durch die viel tausend Köpfe starke Gemeinde, die deutsche Predigt von Pfarrer Brindlen und die feierliche Feldmesse, deren improvisierten Altar im Walde der alten und neuen Banner stand und die alle entblöhten Hauptes auf den Boden niederknieten ließ, auf dem die Väter geblutet. Die Regierung des Wallis nahm das Denkmal in ihre Obhut, und das zweisprachige gewaltige „Rufst du mein Vaterland“ schloß die vier- stündige erhebende Volksfeier.

In Szabatta (Ungarn) verhaftete, wie über Budapest gemeldet wird, die Polizei die Witwe Ludwig Thuri wegen dreifachen Gatten- mordes. Die Verhaftete soll ihre drei Ehegatten, von denen der letzte reformierter Geistlicher ge- wesen ist, vergiftet haben.

Unterhaltender Teil.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Höder. (Fortsetzung.)

Untersuchungsrichter Voß befand sich in der denkbar größten Aufregung. Mit der Miene eines gereizten Löwen ging er mit über der Brust verschränkten Armen in seinem Arbeits- zimmer auf und nieder, ab und zu ein Wort mit dem am Tische sitzenden und mit Lupe und Säuren die vor ihm ausgebreitet liegenden, kurz zuvor in der Schneidewin'schen Wohnung be- schlagnahmen Sachen in Augenschein nehmenden Kreisarzt wechselnd.

„Dieser Wachtel macht ja unerhörte Ge- schichten!“ brummte er eben. „Ohne mir ein Wort zu sagen, verhaftet er ruhig darauf los — als ob ich sein Untergebener wäre, läßt er mir den Wunsch ausdrücken, Sie sofort zur Unter- suchung der Mutsfleden an den beschlagnahmen Stücken zu zitieren — zum Glück waren Sie gerade im Gerichtsgebäude anwesend, ich hätte mir sonst vielleicht noch einen Küffel von diesem Muster aller Kommissare zugezogen!“

Er lachte nervös und erschüttert in der übelsten Laune von der Welt.

Der Kreisarzt sagte nichts; er kannte den Landrichter, mit dem zusammen zu arbeiten fast tagtäglich seine Pflicht war, zur Genüge.

Im selben Augenblick trat, höchst eilig und atemlos, der Kommissar ins Zimmer ein und verneigte sich kurz vor seinem Borgesehten.

„Da kommen Sie ja endlich!“ sagte Voß sofort, während er dunkelrot im Gesicht wurde. „Ja, sagen Sie mal, Menschenkind, was haben Sie denn eigentlich gemacht?“

„Den Mörder des Franz Wilfer verhaftet,“ entgegnete Wachtel im Ton unerschütterlicher Seelenruhe.

„Der sitzt ja bereits!“ rief der Unter- suchungsrichter wieder.

„Der ist unschuldig,“ bemerkte Wachtel.

„Was Sie nicht sagen, trotz seines Eingeständnisses?“ krächte der Untersuchungsrichter nunmehr in den höchsten Tönen. „Herr, Sie erlauben sich Eigenmächtigkeiten, die — die —“

Die dazu bestimmt, die Wahrheit, nichts als die Wahrheit an den Tag zu bringen!“ sagte der Kommissar gelassen, als dem Anderen

erein Feld-
nimmt
en
Zinsfuß von
in
sehr gute
ät,
aufwärts
Abnahme,
ig.
andlung.

in
fort Stelle,
schäftsstelle.
re
igung
ng von zu
enen
Formulare,
Keeß.
vorläufig
Der Kauf-
machte der
Zwecke.
Die Kreise
er heimges-
verurachten
ehrere Per-
Die „Katto-
antifozial-
inem Hoch
der Feuer-
sitzen ge-
wurde ihm
Feuerweh-
is ist, aus-
Luft gesest.
Partei be-
ch mit Hofe
auffuchen.
Hardtwald
gestern die
ens auf-
Verbrechen
ist Sophie
der That
“ zufolge,
Durmers-

wird von
et, das in
idchen ver-
n im Ver-
gleiche Un-
Triberg
n Mädchen
singsweiden
Radfahrers
ndung des
30 Jahre
ommen ist,
hl Messer-
Samstag im
stlich vom
hl Neben-
de dadurch
Kinder mit
ger Feuer-
sen. Das
des Spitals
ert werden



vor Erregung schließlich die Stimme ausgegangen war. „Ich verlange ja keine Anerkennung, Herr Landrichter — ich habe lediglich meine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit erfüllt — und das thum wir alle ja nach Kräften!“

Er wendete sich an den Kreisarzt, der ihm bei seinem Eintritt wohlwollend zugewinkt hatte.

„Nun, Herr Doktor, hat sich bereits etwas mit Sicherheit feststellen lassen?“ frug er.

„Ich glaube,“ entgegnete der Kreisarzt. „Das Weinleid ist besonders stark mit Blut verunreinigt worden; schon jetzt bin ich ohne mikroskopische Untersuchung in der Lage, festzustellen, daß es größtenteils Tierblut ist — nur oben in Höhe des Unterschenkels ist das eine Hosenbein auch mit Menschenblut besetzt — und zwar hat es den Anschein, als ob sich der Besitzer die blutigen Finger daran abgestrichen hätte.“

„Das geschah vermutlich nach Malen der Blutbuchstaben auf der Diele,“ brummte Wachtel. „Nun, jetzt ist der Bursch geliefert!“

„Wollen Sie die Güte haben, endlich zu berichten?“ frug Bock gereizt, der inzwischen hinter seinem Schreibtisch Platz genommen hatte.

Der Kommissar nickte nur mit dem Kopfe; dann begann er:

„Ich zweifelte von allem Anfang an der Richtigkeit des von Rechtsanwalt Wisler abgelegten Geständnisses und nahm an, daß dieses nur gemacht worden sei, um den wahren Sachverhalt zu verschleiern. Gründe, die mir für die Unschuld Wislers zu sprechen schienen, waren einmal die von ihm bekundete Unwissenheit über die tatsächlichen Vorkommnisse während der Ausführung des Verbrechens, noch mehr aber die Erwägung, daß derselbe nach seiner ganzen Veranlagung und gemäß dem einhelligen Zeugnisse aller Personen, die jemals mit ihm persönlich zu thun gehabt, gar nicht zur Verübung einer solch unerhörten Bluttat fähig erschien. Trat ich so den Angaben des Verhafteten bereits mit erheblichen Zweifeln entgegen, so wurden die letzteren durch die Ergebnisse der von mir bewirkten Beweisaufnahme noch um vieles verstärkt. Einmal war der hochzifferige Chee vorgezeigt worden, der nachgewiesenermaßen im Besitz des Toten sich befunden haben muß, ich erinnere in dieser Beziehung nur an die von mir bewirkte Tintenprobe — dann aber bewies auch die von Herrn Kreisarzt niedergelegte Aussage die Unschuld Wislers.“

„Der Herr Kreisarzt hat ja extra ausgesagt, daß durch die Art des Halschnittes die Kleidung des Thäters fast gar nicht befudelt werden konnte, fiel Bock gereizt ein.“

„Ganz recht bestätigte Wachtel. „Aber diese Aussage bezog sich nur auf den Mord, nicht aber die Tötung des Hundes, die zwar in derselben Weise, aber unter anderen Bedingungen ausgeführt worden ist.“

Bock warf einen erstaunten Blick auf den Arzt.

„Der Kommissar hat Recht,“ bestätigte dieser. „Ich muß meine ihm privatim gemachte, die Antwort auf eine seiner Fragen darstellende Aussagen in allen Stücken aufrecht halten; das Tier wurde ebenfalls durch einen Schnitt in die Kehle getötet, aber der offenbar mit dem Hund vertraute Thäter hat das Opfer zu sich gerufen und während das Tier, zwischen seinen ausgespreizten Beinen sich aufstellend, den Kopf zärtlich schmeichelnd auf das Knie des Mörders legte, durchschnitt dieser mit einem einzigen Rucke den Hals des Tieres — nach Lage der Sache mußte das Weinleid des Mörders stark mit Blut befudelt werden.“

„Weiter,“ fuhr der Kommissar auf einen mißmutigen Wink seines Vorgesetzten fort, seine Brieftasche hervorziehend und das Rasiermesser sowie das in dessen Haft eingeklemmt vorgefundene Tierhaar vor dem Untersuchungsrichter auf den Tisch legend. „Beides habe ich aus der Matraze im Zimmer Schneidewin's herausgeholt lassen — ich frage nun den Herrn Kreisarzt, ob mit diesem Rasiermesser, das zweifelsohne die Ergänzung des lückenhaften Rasierbestecks darstellt, welches wir am Thortort auf-

gefunden haben, die That vollbracht worden sein kann?“

Der Kreisarzt kam der Aufforderung nach und besichtigte beides.

„Das Messer ist sorgsam gereinigt, aber ich glaube Blutspuren noch mit bloßem Auge wahrnehmen zu können,“ sagte er. „Einige Scharten an der Schneidseite der Klinge machen auch den Eindruck, als ob Knorpel und dergleichen durchschnitten worden seien — das Haar hier stammt unzweifelhaft von einem Hunde, ein Vergleich mit dem wohl noch in der Tierarzneischule befindlichen Kadaver wird dies lehren.“

Statt einer Antwort zog der Kommissar ein Päckchen hervor und gab es dem Arzt.

„Bitte, prüfen Sie sofort,“ sagte er. „Ich habe ein Stückchen Fell unweit vom Hals zur Probe mitgebracht — es stammt von Hektor.“

„Ich pflichte Ihrer Behauptung bei,“ entschied der Arzt nach kurzer Prüfung, das Haar stammt unzweifelhaft von dem getöteten Tiere!“

„Damit ist eigentlich schon ein erschöpfender Schuldbeweis wider Schneidewin gebracht,“ fuhr der Kommissar mit leicht triumphierendem Lächeln fort, „bleibt noch das blutige Taschentuch. Ich behaupte, daß in diesem der Verbrecher die Mordwaffe nach geschehener That, vielleicht auch seine Hände abgewischt hat.“

„Auch dieser Auffassung stimme ich bei,“ bestätigte der Arzt. „Ich glaube bereits Tier- und Menschenblut auf dem Taschentuch konstatieren zu können — außerdem sind winzige schwarze Härchen, die mit dem Blut zusammen getrocknet waren, vorhanden, die jedenfalls auch von dem getöteten Hunde herkommen.“

Der Kommissar erging sich nun in ausführlicher Schilderung der wider Schneidewin weiter vorliegenden Beweisgründe, sowie der Art und Weise, auf welche es gelungen war, den Verbrecher zu überlisten und dingfest zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 21. Mai. Das „Kleine Journal“ berichtet: Der Hausdiener Lange hatte vor einiger Zeit einer hiesigen Verlagsbuchhandlung 40000 M. unterschlagen. Er wurde verhaftet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Er gab zu, das Geld vergraben zu haben, wollte aber das Versteck nicht angeben, weil er nach Ablauf der fünf Jahre von dem Geld leben wollte. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei wurde nun neben der Zelle Langes jemand interniert, der sich geschickt mit Lange in Verbindung setzte und ihn ausfragte. Zuerst wickelte Lange dem Frager aus, nachdem ihm dieser aber alle „Heldenthaten“, die er ausgeführt haben wollte, erzählt hatte, faßte Lange Zutrauen und gab dem neuen Freunde das Versteck des Geldes an, und zwar nur deshalb, weil ihm dieser glaubhaft zu machen wußte, daß der aus Papiergeld bestehende vergrabene Schatz nach fünf Jahren bereits verfäul und vermodert sei. Lange, der nun erfuhr, daß der Zellennachbar in einigen Monaten entlassen werden sollte, besprach mit diesem, daß er sich einen Teil von dem gestohlenen Gelde nehmen und das andere nach Brüssel seinem Bruder übersenden sollte. Er bezeichnete genau eine Stelle im Grunewald, wo er seinen Schatz in zwei Selterswasserflaschen vergraben habe, und fertigte eine Zeichnung davon an, die er heimlich bei Spaziergang auf dem Gefängnis Hof seinem Zellennachbar zusteckte. Gestern wurden nun an dem bezeichneten Ort im Grunewald von unserer Kriminalpolizei Nachgrabungen nach dem Schatze gehalten, die auch richtig 30000 M. in zwei Seltersflaschen versteckt, zutage förderten.

Koblenz, 10. Mai. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Obwohl Koblenz keine Seidenwebereien hat, gab es doch Jahre lang hier eine so billige Bezugsquelle für Seidenstoffe, daß auch wenig Bemittelte in der Lage waren, sich in echte Seidengewänder zu hüllen. War doch 1 Meter Seide, die sonst mit 5 bis 8 M. hätte bezahlt werden müssen, schon für 60 s zu erstehen. So kam es, daß auch besser und höher gestellte Damen die Ge-

legenheit benutzten, um, ohne ihr Toilettegeld allzu sehr zu schmälern, sich rauschende Seidengewänder zuzulegen. Auf eine Anzeige hin, hat im Dezember v. J. die Polizei die Quelle verstopft und ein ganzes Seidenwarenlager, dessen Verzeichnis mehrere Seiten füllt, in Verwahr genommen und daselbe auf 550 M. abschätzen lassen. Die Lieferantin der Seide wollte dieselbe zuerst von einem Unbekannten gekauft haben, gab dann aber zu, daß sie in Köln und Frankfurt die Läden geplündert zur Zeit des regsten Verkehrs. Die Strafkammer verurteilte die Diebin, die Ehefrau eines hiesigen Bürgers und Mutter von 14 Kindern, unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis. Wunderbar ist allerdings, daß fortgesetzt sich Abnehmer für die Seide zu einem Preise fanden, der seiner Niedrigkeit wegen jeden Käufer stutzig machen mußte. Leider waren die Abnehmerinnen in ihren Seidengewändern nicht vor den Schranken erschienen.

Hunspach, 20. Mai. Bei vielen Bauern, natürlich nur bei denjenigen, welche dadurch ihren Wohlstand zum gehörigen Ausdruck bringen, ist es üblich, ihren hochzeitlichen Gefühlen durch eine möglichst große Zahl von Eingeladenen und und deren Bewirtung freien Lauf zu lassen. Eine solche Hochzeit wurde, dem „Els. Kur.“ zufolge, gestern hier gefeiert, wobei für den Speisegenuß der zahlreichen Gäste (es waren über 100) in sehr reichlichem Maße gesorgt war. Gebadet wurden für den ersten Tag unter anderem Gepäc auch 100 Laib Brot. Geschlachtet wurden zwei Kinder, zwei Schweine, zwei Kälber u. s. w. Der Armen wurde nebenbei in sehr ausgedehntem Maße gedacht.

[Lügner, weil er die Wahrheit spricht.] Irgig Hirsch trifft seinen Schwager Moritz Kohn auf dem Bahnhofe in Laßkowitz, und es entwickelt sich zwischen ihnen folgendes Zwiegespräch: Irgig: „Moritzche, wo fährst du hin?“ Moritz: „Nach Bromberg.“ Irgig: „Was? Nach Bromberg? Wenn Du mir sagst, Du fährst nach Bromberg, so soll ich glauben, Du fährst nicht nach Bromberg, Du fährst aber grade nach Bromberg; also wozu lügst Du erst?“

[Das Stadtkind.] Elschen (die zum ersten Male aufs Land kommt): „Du Mama, sieh doch, die Blumen haben ja alle keinen Draht.“

Telegramme.

Kassel, 25. Mai. Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 5 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung begrüßt. Die Stadt prangt anlässlich des Gesangsweitspiels in herrlichsten Flaggenschmuck. Bize-Bürgermeister Endemann begrüßte den Kaiser mit einer Ansprache, und bot den Willkommentrunk der Stadt Kassel an. Der Kaiser erwiderte in herzlichen Worten, daß er sich mit Vergnügen aus seiner Jugendzeit an Kassel zurück erinnere, als an eine Stadt, in der Musik und Gesang eine besondere Pflege erhalten. Deshalb habe er Kassel zum Ort dieses ersten Sanges-tourneers gewählt. Kassel brauche vor anderen Städten in keiner Weise zurückzustehen. Der Kaiser erschien während der Einbringung der Fahnen neben dem kommandierenden General v. Wittich auf dem Schloßballon. Scharen von Festängern durchziehen die Straßen. Die Festhalle unter blühenden Kastanien gewährt vom Schloßplatz aus einen entzückenden Anblick.

Kiel, 25. Mai. Der evangelisch-soziale Kongreß wurde heute hier vom Landesökonomierat Robbe-Berlin mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Kongreß nahm die Einladung nach Karlsruhe für den nächsten Kongreß an.

Briefkasten d. Red. K. Schr. Sp. Das „Eingefandt“ kann in dieser Form nicht aufgenommen werden. Darum erzählen Sie den Vorgang nicht in einfacher, schlichter Weise?

Mit einer Extra-Beilage betr. Ethers Handstrahl als bester Ersatz für Obstmosk. Weinverkaufsstelle bei Frau Andras in Neuenbürg.

